

## Neues aus der OAO (2017)

von Jörg Grützmann & Eckart Liebl

Die Fachgruppe Ornithologie des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) in Oldenburg besteht aus etwa 130 ehrenamtlich tätigen Vogelkundlern im Oldenburger Land. Neben reinen Vogelbeobachtungen werden Kartierungen, Zählungen, Datenerfassungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen in einer eigenen Publikationsreihe (Jahresberichte der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg, Inhaltsverzeichnis der Bände 1-22 siehe im Anhang).

Neben der vogelkundlichen Feldarbeit geht sehr viel Zeit in die Aufzeichnung und Auswertung der erhobenen und erfassten Beobachtungsdaten. Sie finden alle Eingang in das Archiv der OAO; viele der wichtigen Daten werden veröffentlicht. In etwa drei- bis vierjährigem Zyklus erscheinen die „Jahresberichte der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg“. Derzeit wird am Band 23 gearbeitet, der etwa 2019 herausgegeben werden soll. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten sowie ein Beobachtungsbericht seltener Vogelarten im Oldenburger Land sind in jedem Band enthalten.

Im **Band 20 (2010)** werden u.a. Brutvogelarten des EU-Vogelschutzgebietes Hasbruch besprochen, ein Schlafplatz der Kornweihe mit bis zu 120 Vögeln dokumentiert, und die neue Vogelart Sperlingskauz im Oldenburger Land vorgestellt. Als weitere neue Vogelarten im Berichtszeitraum wurde der Adlerbussard festgestellt.

Im **Band 21 (2013)** kommt mit der historischen Ornithologie ein neues Aufgabenfeld der Oldenburger Ornithologen dazu. Als Hauptarbeit zu dem Thema wird Entdeckung der Blaustruktur in der Vogelfeder durch den Oldenburger Ornithologen Dr. Fritz Frank gewürdigt. Zudem werden Bestandserhebungen in mehreren Gebieten des Oldenburger Landes veröffentlicht und die Beobachtungen an verschiedenen Brutvogelarten beschrieben. Es wird auch ein Blick geworfen auf die Jagdstatistik, die Anlass zum Nachdenken für eine zu verändernde Jagd geben soll. Die Pfeifente wird erstmals als Brutvogel im Oldenburger Land nachgewiesen; der Steppenkiebitz als neue Art nachgewiesen, ebenso die Maskenschafstelze und die Schwarzflügel-Brachschwalbe.

Erstmals wurde ein von keinem Ornithologen gesehener, besonderer (!) Schelladler beim Überflug über das Oldenburger Land festgestellt.

Im neuen **Band 22 (2017)** stehen im aufwändig erstellten Beobachtungsbericht drei weitere „Neuankömmlinge“ in der Zusammenstellung, somit hat sich die Anzahl der im Oldenburger Land nachgewiesenen Vogelarten bis heute auf 372 erhöht. Neben interessanten neuen Erkenntnissen zu überwinternden Kornweihen liegt ein Schwerpunkt auf den Vögeln der Feuchtgebiete (Polder, Moore, Flüsse und Seen: Schwäne, Limicolen, Silberreiher, Vögel der Polder Holtgast und der Strohauser Plate sowie der Kranichrast im Großen Moor bei Barnstorf). In der Rubrik „Naturschutzgeschichte“ befasst sich Werner Menke mit historischen Vogelpräparaten im Mariengymnasium Jever. Jörg Grützmann deckt die „dunkle Seite“ des NSDAP-Mitgliedes und Ornithologen Hans Kummerlöwe auf, der sich nach 1945 sicherheitshalber in „Kumerloewe“ umbenannte („Die zwei Leben des Dr. Hans K.“).

Alle beschriebenen Jahresberichte sind in der Geschäftsstelle des NABU käuflich zu erwerben.

Durch die Mitarbeit am „Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR“ und dem neuen „Brutvogelatlas Niedersachsen“ sind tausende Daten der Oldenburger Ornithologen in den bemerkenswerten Atlas eingegangen und haben somit zum Erfolg des großartigen Werkes beigetragen.

Alljährlich findet im Herbst eine immer gut besuchte Tagung statt, auf der sich neben interessanten Vorträgen auch die Möglichkeit des Wiedersehens und für neue gemeinsame Planungen Zeit ist.

*Jörg Grützmann & Eckart Liebl (2016)*